



Hasloh, den 7.12.2015

## Liebe Hasloher Bürgerinnen und Bürger!

Millionen Menschen sind auf der Flucht, so viele wie seit langem nicht mehr. Sie verlassen ihre Heimat, um politischer Verfolgung, Krieg, Terror und unvorstellbarer Not zu entkommen. Viele dieser Menschen haben Europa erreicht und damit auch Deutschland. Uns wird bewusst: Die Folgen der Kriege und des Terrors werden nunmehr auch bei uns sichtbar und spürbar. Mehr als eine Million Menschen sollen es inzwischen sein, die in diesem Jahr in unserem Land aufgenommen wurden.

Besonders die Städte und Gemeinden, die die Menschen unterbringen und betreuen müssen, stehen vor großen Herausforderungen – und sind auf die Mithilfe der Bürgerinnen und Bürger angewiesen. Ohne deren ehrenamtliches Engagement wird diese gewaltige Aufgabe nicht zu bewältigen sein, auch in Hasloh nicht. Waren es Anfang des Jahres lediglich 11 Menschen, so sind es inzwischen 37, die unserer Gemeinde zuzurechnen sind. Bis Ende Januar werden es voraussichtlich 45 Menschen sein, und diese Zahl soll im weiteren Verlauf des Jahres 2016 noch mindestens bis auf 55 ansteigen.

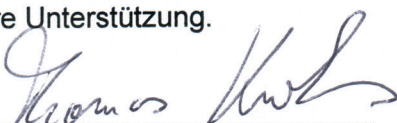
Wie Sie vielleicht wissen, ist es der Gemeinde bisher nicht gelungen, Wohnraum für die Flüchtlinge und Asylbewerber zur Verfügung zu stellen. Alle sind derzeit in anderen Orten pensionsähnlich untergebracht. Das ist aus mehreren Gründen kein guter Zustand, auch deswegen, weil es unsolidarisch ist gegenüber den anderen Orten, die dadurch noch stärker belastet werden. Außerdem können wir uns um unsere Asylbewerber und Flüchtlinge nicht so recht kümmern, wenn sie nicht vor Ort sind, so dass deren Integration erschwert wird. Hinzu kommt, dass die pensionsähnliche Unterbringung der Gemeinde erhebliche Zusatzkosten verursacht.

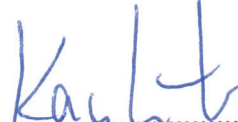
Aus diesen Gründen ist es in unser aller Interesse, die Menschen hier in unserem Ort unterzubringen. Das wird auch bald möglich sein, und zwar vor allem durch die Vereinbarung mit der Kirchengemeinde zur Nutzung des Pastorats und eines Teiles des Kirchengemeindezentrums. Auch das Haus in der Ladestraße 7 („Wiegehaus“) wird - zumindest teilweise – renoviert und nutzbar gemacht. Hinzu kommen noch drei bis vier private Angebote, die derzeit noch geprüft werden. Auf diese Weise kann es uns gelingen, die Menschen innerhalb unseres Ortes auf mehrere Stellen zu verteilen, sie also dezentral unterzubringen. Genau das ist erklärtes Ziel der Gemeinde, weil so die Integration besser gelingen kann.


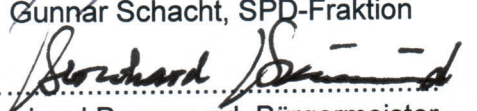
Auch wenn es noch einige Renovierungsarbeiten geben wird: Es wird nicht mehr lange dauern, bis die ersten Flüchtlinge und Asylbewerber in Hasloh untergebracht werden. Da ist es sehr erfreulich zu wissen, dass es viele Hasloherinnen und Hasloher gibt, die gern bereit sind, die neuen Mitbürger zu unterstützen, sei es mit Geld- oder Sachspenden, Dolmetscherhilfen, Deutschkursen oder mit einer Betreuung im Alltag. Eine Gruppe, die sich darum kümmern will, hat sich bereits gebildet.

Übergreifende Fragestellungen zu diesem Thema bleiben dabei außen vor, da diese sicher auch in Hasloh unterschiedlich bewertet werden. Hier geht es darum, den uns zugewiesenen Menschen eine geeignete Unterkunft bereit zu stellen und ihnen bei der Integration zu helfen.

Unser Brief soll zeigen, dass die Gemeinde bemüht ist, diese große vor uns liegende Aufgabe gemeinsam und bestmöglich zu lösen. Deswegen wenden sich mit diesem Schreiben der Bürgermeister und die Fraktionsvorsitzenden an Sie, denn dies ist unsere gemeinsame Verantwortung, und dafür erbitten wir Ihre Unterstützung.

  
Thomas Krohn, CDU-Fraktion

  
Kay Lohr, FDP-Fraktion

  
Gunnar Schacht, SPD-Fraktion  
  
Bernhard Brummund, Bürgermeister